

Forderung nach Tempo 120 auf Autobahnen

Lüneburg. Der Landtagsabgeordnete der Grünen Detlev Schulz-Hendel plädiert für ein Tempolimit von 120 km/h auf Autobahnen. Der Amelinghausener, verkehrspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion seiner Partei, sagt: „Zu schnelles Fahren führt zu Unfällen und trägt dazu bei, dass die CO₂-Emissionen im Verkehrsbereich steigen. Wer über einen gesunden Menschenverstand verfügt, weiß, dass eine Geschwindigkeitsbegrenzung in Deutschland längst überfällig ist.“

Die Grünen im Landtag forderten deshalb die Landesregierung auf, sich im Bund für die Einführung eines Tempolimits von 120 km/h auf deutschen Autobahnen einzusetzen. Bislang sei die Geschwindigkeit auf nur rund 20 Prozent des 13 000 Kilometer umfassenden Autobahnnetzes dauerhaft beschränkt.

Schulz-Hendel glaubt: „Ein durchgehendes Tempolimit auf Autobahnen kann Leben retten. Es verbessert den Verkehrsfluss und sorgt für einen geringeren Kraftstoffverbrauch. Die Einführung einer Geschwindigkeitsbegrenzung lässt sich sofort umsetzen, sie kostet kein Geld, und es können damit sofort jährlich 3 Millionen Tonnen CO₂-Ausstoß eingespart werden.“

Deutschland sei das einzige Land in Europa und unter den Industrienationen weltweit, das keine generelle Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen hat. Dabei seien allein in Niedersachsen im vergangenen Jahr 59 Menschen nach einem Unfall auf einer Autobahn gestorben. lz

Spaß beim Lernen in den Sommerferien

Lüneburg. In den Sommerferien bietet die Evangelische Familien-Bildungsstätte wieder einige Kurse für Mädchen und Jungen an. Eine Nähwerkstatt richtet sich an Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren, egal ob sie schon Näherfahrungen haben oder noch nicht. Im Kurs vom 22. Juli bis zum 26. Juli jeweils von 9 bis 13.30 Uhr mit Modedesignerin Heike Schröder und Bekleidungstechnikerin Sonja Best könnten eine Hose, ein Sommerkleid, Taschen, Kissen oder Mützen entstehen. Eine Frühbetreuung ab 8 Uhr ist möglich.

Eine Zeitreise am Kalkberg können Grundschul Kinder von 5. bis 9. August jeweils von 9 bis 13 Uhr mit Sibylle Wickbold unternehmen. Gemeinsam erforschen sie, wie der Berg entstanden ist, wer hier gelebt hat und was dort heute zu finden ist. Auch hier ist eine Frühbetreuung ab 8 Uhr möglich.

Ponyreiten können Kinder von 8 bis 12 Jahren vom 5. bis 9. August jeweils von 10 bis 12.30 Uhr im Reitstall an der Dorfstraße in Dachtmissen. Sie lernen aber auch kennen, welche Bedürfnisse die Ponys haben, wie man es putzt und erfährt, ob man auf einem Pony turnen kann. Betreut wird das Angebot von Reitlehrerin Uta Kriepe.

Weitere Informationen zu allen Kursen und Anmeldungen: (04131) 44211. lz

Was verbirgt sich eigentlich hinter dem Modell Mieterstrom? In Lüneburg gibt es dafür am Meisterweg ein Paradebeispiel

VON ANTIJE SCHÄFER

Lüneburg. Photovoltaikanlagen werden seit vielen Jahren auf Einzelhäusern installiert, um für den eigenen Gebrauch regenerativen Strom zu erzeugen. Dass sich die Installation auch auf Mehrparteienhäusern für Mieter und den Klimaschutz gleichermaßen lohnt, dass möchte die Klimaschutzleitstelle von Stadt und Landkreis publik machen. „Wir haben deshalb eine Kampagne zum Thema Mieterstrom ausgeschrieben“, sagt Philip Gallmeister. Den Zuschlag haben die Zukunftsgenossen bekommen, die nun unter anderem dem Wohnprojekt „Gemeinschaft.Sinn“ am Meisterweg beratend zur Seite stehen.

In Lüneburg gibt es dafür großes Potenzial

„Zukunftsgenossen“, das ist eine Energiegenossenschaft, die sich 2011 mit dem Ziel gründete, Bürger an der Energiewende zu beteiligen und erneuerbare Energie zu erzeugen. Inzwischen hat sie mehr als 100 Mitglieder, darunter die Stadt Lüneburg und die Avacon. Wenn Vorstandsmitglied Horst Jäger auf dem Was-



Mieterstrom als Beitrag zum Klimaschutz vor Ort soll beim Wohnprojekt „Gemeinschaft.Sinn“ umgesetzt werden. Bewohnerin Julia Küllmer mit (v.l.) Jörn Fleeer, Horst Jäger (beide Zukunftsgenossen) und Philip Gallmeister (Klimaschutzleitstelle) vor dem Gebäude am Meisterweg. Foto: t&w

serturm stehend über die Stadt blickt, stellt er fest: Es gibt zum Beispiel im Neubaugebiet Ilmenaugarten auf keinem Geschossgebäude Photovoltaikanlagen. Dabei ermögliche das 2017 in Kraft getretene Mieterstromgesetz eine staatliche Förderung, die sowohl für Vermieter wie auch Mieter interessant sei und man trage etwas zur Energiewende bei. Dafür sieht Jäger bundesweit, aber eben auch vor Ort großes Potenzial.

Beratung ist dabei ein wichtiger Schritt. Die übernehmen die Zukunftsgenossen mithilfe eines

Energieberaters nun im Rahmen der Kampagne der Klimaschutzleitstelle bei 20 Projekten. Dafür erhalten sie 6000 Euro aus dem Strukturentwicklungsfonds.

Julia Küllmer ist eine von knapp 40 Bewohnern des gemeinschaftlichen Wohnprojekts „Gemeinschaft.Sinn“, das zwölf Mietwohnparteien unter einem Dach vereint. „Ein Schwerpunkt für uns ist auch Umweltverträglichkeit.“ Von Anfang an stand fest, eine Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung soll aufs Dach. Doch es gebe einen Dschungel an Informationen, sagt Küllmer.

Dann sei man auf die Zukunftsgenossen gestoßen.

Jörn Fleeer ist Bauingenieur mit dem Schwerpunkt Photovoltaikanlagen und Zukunftsgenosse. Er erstellte einen Beratungsbericht zur nutzbaren Fläche des Daches, zu Ertragsprognosen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen. Im Fazit kommt dieser dazu: Auf dem Flachdach des Gebäudes könnte auf einer Fläche von 180 Quadratmetern eine Anlage mit rund 30 Kilowatt-Peak installiert werden. Diese würde rund 25 000 Kilowattstunden Strom jährlich erzeugen. „Das

ANLEITUNG

Zusammen recherchieren: So geht's

Wem gehört Lüneburg?

Auf unserer Plattform www.wemgehörtlueneburg.de können Sie der LZ-Redaktion mitteilen, ob Sie selbst in Ihrer Immobilie wohnen, ob Sie diese vermieten oder ob Sie zur Miete leben. Dann wüssten wir gern, wem die Wohnung oder das Haus gehört. Damit wir Ihre Angaben auch überprüfen kön-

nen, ist es wichtig, dass Sie einen Beleg hochladen. Das kann zum Beispiel ein Grundbucheintrag sein, genauso aber auch eine Kopie oder ein Scan Ihres Mietvertrags. Wir hoffen auch, dass Sie uns Ihre Geschichte erzählen, sowohl positive als auch negative Erlebnisse mit uns teilen. Nur mit Ihrer Hilfe und den

WEM GEHÖRT LÜNEBURG?

gewonnenen Daten sind wir in der Lage, ein neues Bild der Stadt zusammenzusetzen und zu recherchieren, wo sich Missstände zeigen. Dies ist eine Kooperation der Landeszeitung mit dem gemeinnützigen Recherchezentrum Correctiv. Mehr Informationen auf www.correctiv.org.

DATENSCHUTZ

Umgang mit persönlichen Daten

Wir behandeln die Daten nach den Regeln der Datenschutz-Grundverordnung mit großer Sorgfalt. Wenn Bürger der LZ gegenüber persönliche Informationen preisgeben, können sie sicher sein, dass diese dem Schutz des Redaktionsgeheimnisses unterliegen. Wir veröffentlichen keine Daten über einzelne Eigentümer.

Unser Fokus liegt auf der Eigentümerstruktur in Lüneburg und auf den Herausforderungen, die sich im Wohnungsmarkt zeigen. Wir werden auch keine Informationen veröffentlichen, die uns zugeschickt wurden, also Mietverträge, Nebenkostenabrechnungen oder andere private Dokumente, die Sie uns anvertrauen.

Vierte Etappe des Wachstums

Die Igelschule in Hagen bekommt erneut einen Erweiterungsbau



Rektor Henning Torp (l.) und Oberbürgermeister Ulrich Mädge (M.) mit Helfern. Foto: Stadt Lüneburg

Lüneburg. Für 4,125 Millionen Euro wird die Igelschule in Hagen für den Ganztagsbetrieb fit gemacht. Das dauert mehrere Jahre. Jetzt setzte Oberbürgermeister Ulrich Mädge gemeinsam mit Schulleiter Henning Torp und den Mädchen und Jungen der Klasse 4c den ersten Spatenstich für einen Erweiterungsbau, darin sollen neue Gruppenräume sowie ein größeres Lehrerzimmer Platz finden. Der Schulchor „Igel-Voces“ begleitete den Anlass musikalisch.

Aktuell hat die Schule rund 250 Schüler. Einiges an Lärm, Schmutz und Staub werden sie in den kommenden Jahren ertragen müssen. Die Stadt als Schulträger lässt in den bestehenden Gebäudetrakten unter anderem die Elektrik und die EDV-Verkabelung modernisieren. Für die Erweiterung musste zuvor die

alte 1-Feld-Turnhalle weichen, die in die Jahre gekommen war und an deren Stelle nun der Erweiterungstrakt entsteht. Nach Abschluss aller Arbeiten am Hauptgebäude soll die Igelschule eine neue 2-Feld-Halle bekommen. Derzeit findet der Sportunterricht im Sportpark am Kreideberg statt. In den eingangs erwähnten Gesamtkosten ist der Bau der Turnhalle aber nicht enthalten, sie soll in einem sogenannten Public-Private-Partnership-Verfahren (PPP), also unter privater Beteiligung, entstehen.

„Kinder verbinden ja mit Bauen etwas ganz anderes als wir Erwachsene“, sagte Oberbürgermeister Ulrich Mädge in seinem Grußwort. „Wo wir Lärm und Staub sehen, ist da Staunen – sicher werden sich viele der Schüler für den Betrieb auf der Baustelle begeistern.“

Steigende Schülerzahlen hatte die Verwaltung für die kommenden Jahre prognostiziert, nicht zuletzt aufgrund der Bebauung des Hansviertels III, das in den Einzugsbereich der Schule fällt. Aus diesem Grund ent-

schieden sich Stadt und Igelschule für den Aus- und Umbau des 1911 errichteten und seitdem dreimal erweiterten Komplexes. „Natürlich werden die Bauarbeiten auch eine Belastung, aber die Stadt kommt uns hier sehr entgegen“, sagte Torp. Am ersten Tag der Sommerferien gehe es los, durch kleinere Bauabschnitte solle der Schulbetrieb auch nach den Ferien nicht zu sehr strapaziert werden. Außerdem stellt die Stadt für die Zeit der Arbeiten zwei Unterrichts-Container auf. lz

LÜNEBURG

Die Heiligen im Museum

„Heilige für alle Fälle – ein lebendiges Quiz“ lautet der Titel einer Themenführung im Museum Lüneburg, Willy-Brandt-Straße 1, am Sonntag, 9. Juni, 14.30 Uhr. Prof. Dr. Heike Düselder lädt Besucher zu einer genauen Betrachtung der Bilder und Skulpturen von Heiligen ein, lässt Attribute raten und verfolgt die Spuren der Heiligen vom Urchristentum bis in die Gegenwart. Die Teilnahme ist mit einer Eintrittskarte fürs Museum frei. lz

LÜNEBURG

Neue Gruppe für junge Frauen

Fehlender Antrieb, Traurigkeit, verminderte Aktivität, soziale Ängste, Panikattacken – damit sollte niemand allein sein. Eine neue Gesprächsgruppe in Lüneburg richtet sich an Frauen im Alter von 18 bis 30 Jahren, die unter Depressionen und/oder Ängsten leiden. Sie bietet einen geschützten Rahmen für einen offenen und vertrauensvollen Austausch. Weitere Informationen: (04131) 861820. lz